



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Adventkerzen

in Liebe des Mannes, der sein Werk mit rüstigem Eifer angriff und auch ausgeführt.

Die Namen seiner Gründungen stehen mit großen, unverwischbaren Lettern in der südafrikanischen Geschichte, und in der Kirchengeschichte überhaupt, eingeschrieben.



Adventkerzen

Von Schw. M. Avellina, O.Fr.

Dezemberwochen still und geheimnisvoll. Spät erwachen die Tage, früh geh'n sie zur Neige. Dämmerdunkel der Morgen, dämmerdunkel der Nachmittag. Raun leuchtet am kurzen Mittag klare Helle auf. Doch in den Dezembernächten erglühen über den schattendunklen Weiten am hohen Himmelszelt die stillen Sterne und strahlen wie klare, sehnsuchtsvolle Kinderaugen. Himmel und Erde aber verbindet traurer Glockenklang, Adventglocken läuten . . . Die leisen und die lauten Töne singen sich hinein in die Seele und bald klingen alle Saiten: Adventstimmung!

Wie die Sterne über der dunklen Erde leuchten, so muß nun auch die Seele ihre Lichter anzünden. Dann werden alle Schatten weichen.

Als erstes erstrahle ein Kerzlein Liebe.

Sieh, wie das Kerzlein flammt, so muß die Seele glühen in heiliger Liebe zu ihrem Gott. Liebe denkt an den Geliebten, will ihn gegenwärtig haben, mit ihm Leben, mit ihm fühlen, will ihm vertrauen. Wie leicht hat es hier die Seele, ihr Gott ist allezeit bei ihr, denn „in ihm leben wir, bewegen wir uns, sind wir“. Liebe läßt sich nicht verbergen, sie will sich kundtun, will sagen wie groß, wie weit und wie tief sie ist. Folgen wir hier der Mahnung eines edlen Priesters: „Sprechen wir manchmal bei der Arbeit, am Schreibtisch, auf einem einsamen Spaziergang in die allgegenwärtige Wesenheit Gottes ein liebes Wort hinein.“ Beten wir mit Klug: „Siehe, Herr, da bin ich! Ich weiß, daß du da bist und du weißt, daß ich da bin!“

„Siehe, Herr, da bin ich! Ich habe dich lieb, mein guter Gott! Habe auch du mich lieb! Leite mich! Schirme mich!“

„Siehe, Herr, da bin ich mit meiner Arbeit. Ich will sie dir zu Ehren tun. Geheiligt werde dein Name!“

Und fühl' wie das Kerzlein wärmt. So muß deine Liebe sein, deine Liebe zum Nächsten. Warm mußt du ihn umfassen mit deiner Sorge, deinem Mitgefühl, mußt ihn lieben wie dich selbst. Halte jede Zugluft liebloser Gedanken ab, hüte dich vor lieblosen Taten, daß dein Kerzlein nicht unruhig flackert oder gar erlischt. Sei selbstlos, dienstbereit, voll Nachgiebigkeit, voll verzeihender, verstehender Liebe. Immer wärmer wird es dann in deiner Seele und die andern spüren es. Sie werden sich wärmen an deinem Flämmlein, ihre Kälte wird weichen, sie werden sich wohlfühlen bei dir.

Ist es so behaglich im innern Stüblein, dann zündet die Seele ihr zweites Adventslichtlein an: Ein Opferkerzlein.

Hast du schon einmal dem Flämmlein zugesehau, wenn es brennt? Sieh, das besinnt sich nicht, das zögert und zaudert nicht, es brennt,

verzehrt sich selbst. Nicht lärmend und laut, nein ganz still, aber stetig.

Schau wie das Kerzlein tut, so tu auch du! Opfer, ach, wo gäbe es nicht solche? Jeder erwachende Tag bringt sie dir. Noch liegt dir die Müdigkeit in den Gliedern, sitzt dir der Schlaf in den Augen. Schnell, schnell, laß dein Opferkerzlein leuchten. Erhebe dich rasch und freudig! Säume nicht, eile zur Kirche, zum Korate! Und dann geh' froh und stark an deine Berufsarbeit. Auch während des Tages gibt es manche Mühe. Nimm sie auf dich mit willigem Herzen. Und da oder dort deinem Eigenwillen entsagen, deine Ungeduld bezwingen, deinen Groll besänftigen, dich aus deiner Mißstimmung emporreißen zu gutigem Lächeln, einem Vergnügen aus Liebe zu Gott entsagen und dein Opferkerzlein brennt hell auf. Und werden dir die Tage leidschwer und die schlaflosen Nächte lang und bang, sei tapfer und stark und bring die Opfer still.

Schon beginnt die dritte Adventwoche, Rasch lasse die Seele ein neues Lichtlein leuchten, ein Kerzlein Frömmigkeit . . .

Schau nur, wie das Flämmlein himmelwärts strebt. Es züngelt und zuckt nach oben. Soviel Sehnsucht liegt in seinem Streben zur Höhe, Sehnsucht nach seinem Schöpfer, dem Urquell allen Lichtes.

Und es weist deiner Seele den Weg, den auch sie wandern soll, den Weg zu den Sternen, zu dem Gotte des Lichtes. Da darf sie nicht seitwärts und rückwärts schauen, sich verlieren im Alltag des Lebens. In stiller Sammlung, in frommer Andacht muß sie sich himmelwärts erheben. Zerstreuungen, unnütze Gedanken bringen das Flämmlein Frömmigkeit aus seiner Höhenrichtung. Darum laß nicht Türen und Tore deiner Seele offen, schließe sie sorgsam, besonders, wenn du redest mit deinem Gotte, wenn du betest. Advent ist mehr als jede andere Zeit eine Zeit des Gebetes. Sei gesammelter in der heiligen Messe, bete andächtiger als sonst den „Engel des Herrn“. Dreimal des Tages erinnern dich die Glocken an die heilige Jungfrau von Nazareth. Wie kniete sie in Andacht versunken vor dem Allerhöchsten, flehte in heißem Verlangen nach dem Erlöser. So innig war ihr Beten, daß sich der Himmel öffnete und Gottes Bote lichtvoll niederstieg, sie zu grüßen und das Heil der Welt zu verkündigen. Vereinege dein Grüßen mit dem seinigen und gehe in frommer Sammlung an Mariens Hand durch die stillen Tage des Advents dem Heiland entgegen.

Immer wärmer, immer stärker, immer stiller ist deine Seele geworden durch die heiligen Lichtlein, die in ihr brennen. Schon webt und schwebt allüberall feierliches Ahnen nahender Weihnachtsfeligkeit. Nun hat die Seele Grund, ihr letztes und viertes Lichtlein anzuzünden, ein Freudenkerzlein.

Ja, sieh' es nur an, das Flämmlein, Froh leuchtet es in lieblichem Scheine, macht hell und licht. Licht bedeutet Freude. Licht soll auch deine Seele sein, soll das Flämmlein Freude nie erlöschen lassen, soll es durch Nacht und Nebel tragen.

Doch nicht nur für dich behalte das stille Frohsein, laß auch helle Strahlen auf jene fallen, die um dich sind, die mit dir gehen. Zünde an deinem Kerzlein auch ihnen ein Freudenlichtlein an. Der Widerschein fällt in deine Seele zurück. Gerade die Adventzeit ist die Zeit heimlicher Freude. Da wachsen im Innern weiche und liebevolle Gedanken an andere, die man überraschen, die man beglücken will. Und wie wenig braucht es oft, eine kleine Aufmerksamkeit, und leuchtende Augen

schauen dich an. Trage deine Freude besonders zu jenen, die im Dämmererschatten des Lebens gehen, zu den Armen, den Verlassenen, den Freudlosen, den Verbitterten! Dein heilig Verstehen, dein aufrichtig Mitfühlen, dein frohes Helfen wird wie Lichtfunken in ihre Seele fallen und das vielleicht seit Jahren erloschene Freudenlichtlein neu entzünden.

Nun sind wir schon am Ende der vierten Woche. Flammend und warm brennt dein Lichtlein Liebe, selbstlos sich verzehrend dein Opferkerzlein, still und sehnsuchtsvoll dein Kerzlein Frömmigkeit, hell und froh dein Freudenkerzlein. So ist die Seele bereit, den zu empfangen, den sie seit Wochen erwartet und dem alle Adventkerzen entgegenflammen. Schon schwingt Weihnachtsglockenton in den Lüften und bald umschließt die Seele in jubelndem Glück das göttliche Kind.



Mariannhiller

Rundfunk: Neueste Missionsnachrichten!

Am Mikrophon: P. Otto Heberling RMM.

Vom 23.—28. Juni fand bei den Viktoria-Fällen die diesjährige südrhodesianische Missionskonferenz statt. Diese Konferenz wird alle 2 Jahre abgehalten und wird von Missionaren aller Missionsgesellschaften, sowohl protestantischen als auch katholischen, besucht. Im Jahre 1930 fand die Versammlung in Bulawayo statt. Damals nahmen 100 Missionare an der Tagung teil. Dieses Jahr waren 150 erschienen. Die Konferenzteilnehmer wohnten in Zelten am Ufer des mächtigen Sambesi, ganz in der Nähe der berühmten Viktoria-Wasserfälle. Wegen der überaus romantischen Umgebung, und weil so interessante Fragen erörtert wurden, wird diese Tagung den Teilnehmern für immer in Erinnerung bleiben.

12 verschiedene religiöse Bekenntnisse waren vertreten. Die katholische Kirche wurde repräsentiert von 3 Jesuiten-Patres aus dem Apostol. Vikariate Salisbury und einem Mariannhiller Missionar, dem Obern der Apostol. Präfektur Bulawayo.

Religionskontroversen waren natürlich verboten. Es gab ja sonst noch genug zu beraten. Unter anderem wurde diskutiert über folgende Gegenstände und Probleme: Die Mais-Kontroll-Gesetzentwurf; die Verpfändung von Kindern; die Erbschaftsgesetze der Eingeborenen; die Vereinheitlichung der Rechtschreibung der verschiedenen Dialekte für den Schulgebrauch; die Pfadfinder-Bewegung unter den Eingeborenen; Gesundheitslehre der Eingeborenen; Bekämpfung des Ausfazes; Regierung und Missionare; gemeinsame Tagungen von Eingeborenen und Europäern; Schutz der Frauen und Mädchen in den Städten usw. P. Ignatius Arnoz RMM., der Obere der Apostol. Präfektur Bulawayo, las eine sehr interessante Abhandlung von unserem gut bekannten P. Bernard Huß RMM. über kooperatives Sparen.

Der Gouverneur von Nord-Rhodesia richtete einige Begrüßungsworte an die Versammlung. Andere Regierungsvertreter nahmen an der Diskussion teil. Eine hervorragende Rolle spielte bei der Konferenz